



Schulinternes Curri- culum im Fach Latein

auf der Grundlage der Kernlehrpläne für die Sekundar-
stufe II - **Gymnasium in NRW**

(Stand: 06.11.2018)

Inhalt

	Seite	
1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1	Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF, Gk</i>	6
2.1.2	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Q1, Gk</i>	8
2.2.	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	12
2.2.1	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EPh, Gk</i>	12
2.2.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, QPh, Gk</i>	17
2.3	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	31
2.4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	32
2.5	Lehr- und Lernmittel	35
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	36
4	Qualitätssicherung und Evaluation	37

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Mariengymnasium Essen-Werden liegt im Ruhrgebiet und beschult neben Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Essen auch solche aus umliegenden Städten und Gemeinden.

Insgesamt besuchen ca. 900 Schülerinnen und Schüler die vier- bis fünfzügige Schule, in der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen. Dabei werden ca. 10 Schülerinnen und Schüler aus Schulen der Sekundarstufe I in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 6 angeboten. In der Jahrgangsstufe 6 wählen die Schüler etwa gleichwertig Latein und Französisch. Während die meisten Schülerinnen und Schüler Latein in der EF zur Erlangung des Latinums weiterwählen, kommt ein fortgeführter Kurs in der Qualifikationsphase nur unregelmäßig zustande. Ein Leistungskursangebot gibt es nicht.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant ca. 75% der Brutto-Unterrichtszeit und geht im Folgenden in der Qualifikationsphase von 90 Unterrichtsstunden bei fortgeführtem Lateinunterricht im Grundkursbereich aus, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein sieben Lehrkräfte. Derzeit steht die unterrichtliche Umsetzung des neuen Kernlehrplans im Fokus der Fachschaftsarbeit. Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, werden sukzessive exemplarisch konkretisierte Unterrichtsvorhaben entwickelt, erprobt und ausgetauscht.

Die Schule verfügt über Beamer in jedem Raum. Darüber hinaus können insgesamt zwei vollständig ausgerüstete Computerräume für unterrichtliche Zwecke mit genutzt werden. Ergänzend dazu können die Schülerinnen und Schüler das Selbstlernzentrum für Rechercheaufgaben und eigenverantwortliches Lernen besuchen.

Im Rahmen des Lateinunterrichtes werden verschiedene Kompetenzen im Rahmen der Berufsorientierung gefördert. Dazu zählen beispielsweise Problemlösungsstrategien, die bei der De- und Rekodierung von Texten angewendet werden, und die Förderung von Kritikfähigkeit durch das gegenseitige Feedback während des Unterrichts. Des Weiteren wird bei der interpretatorischen Auseinandersetzung mit lateinischen Texten die Textrezeption und -produktion gefördert.

Bei speziellen Themen kann auf verschiedene Berufsfelder hingewiesen werden. Hierzu zählen die Bereiche Rhetorik und Philosophie bei Cicero und Seneca.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Frei- raums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Ge- staltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufein- ander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historio- graphie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.

Für die Grundkurse gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammen- spiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

Das Inhaltsfeld Welterfahrung und menschliche Existenz ermöglicht den Schülerin- nen und Schülern über ausgewählte Textstellen aus Ovids *Ars amatoria* und *Amo- res* ein erstes Bekanntwerden mit zentralen Fragen der antiken Literatur und ihrer Rezeption. Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung und Prosa Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase.

Das Inhaltsfeld Rede und Rhetorik ermöglicht den Schülerinnen und Schülern über Auszüge aus verschiedenen Reden Ciceros ein erstes Bekanntwerden mit Arten der antiken Rede und eine Auseinandersetzung mit dem Fortwirken antiker rhetori- scher Schemata bis in die Gegenwart. Zudem ist dieses Unterrichtsvorhaben eine Vorbereitung auf die in der Qualifikationsphase zu lesende ganze Rede Ciceros.

Während der Qualifikationsphase beschäftigt man sich zunächst in steigender Pro- gression im sprachlichen Schwierigkeitsgrad mit dem Thema Römisches Philoso- phieren, da hier im Sinne der historischen Kommunikation eine Auseinandersetzung mit eigenen Lebensgewohnheiten im Kontrast zur antiken Lebenswelt und zum stoischen Ideal stattfinden kann. Zudem erscheint die Sprache Senecas im Ver- gleich zu den anderen Autoren für einen gemeinsamen Einstieg besser geeignet.

Zum folgenden Inhaltsfeld Rede und Rhetorik wird auf Ciceros Verteidigungsrede für Sestius zurückgegriffen. Dieses Unterrichtsvorhaben führt auch in die Inhaltsfel- der Staat und Gesellschaft und Römische Geschichte und Politik ein. Hier werden unter anderem Grundfragen der politischen Organisation der *libera res publica* auf- gegriffen.

Im zweiten Jahr der Qualifikationsphase wird das Inhaltsfeld Antike Mythologie bei- spielsweise durch die Beschäftigung mit den unterschiedlichen Gottesvorstellungen aufgegriffen. Da der Autor Ovid auch bereits in der Einführungsphase behandelt wird, kann spiralcurricular auf bereits gelerntes Wissen (z. B. hinsichtlich der Metrik oder der Bedeutung der Mythen) zurückgegriffen werden. Im Kontext von Ovids *Metamorphosen*, setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit allgemeineren und existentielleren Fragen und Formen der Weltdeutung auseinander.

Im weiteren Verlauf der Qualifikationsphase wendet sich das Unterrichtsvorhaben Livius und der Interpretation von Institutionen und Merkmalen der Republik aus dem Blickwinkel des augusteischen Prinzipats zu.

Auch alternative Abfolgen sind denkbar und für die historische Kommunikation er- giebig.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF, Gk

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.3 bis 2.5 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung.

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: „<i>arte regendus amor</i>“ - Ovids Liebeslehre(n) Textgrundlage: Auszüge aus Ovid, <i>Ars amatoria</i> und <i>Amores</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> · typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, · einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> · sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, · die Fachterminologie korrekt anwenden, · überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, · kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: „Ich klage an“ - Cicero als Anwalt und Politiker Textgrundlage: Auswahl z. Bsp. aus <i>In Verrem</i>, <i>In Catilinam</i> und <i>Orationes Philippicae</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> · anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, · sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, · typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, · Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> · sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, · kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> · themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, · im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz Römische Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: w Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl w Deutung von Mensch und Welt w Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart w Ausgewählte Beispiele der Rezeption</p> <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> · die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, · im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: w Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum w Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl</p> <p>Zeitbedarf:45 Std.</p>
<p><u>Summe Einführungsphase – GRUNDKURS: 90 Stunden</u></p>	

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Q1 Gk

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: „<i>Quid est praecipuum?</i>“ – <i>Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?</i> Seneca, Epistulae morales ad Lucilium</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten!</i> – <i>politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden</i> Cicero, pro Sestio</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Struk-

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- w Stoische und epikureische Philosophie
- w Sinnfragen menschlicher Existenz
- w Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- w Ethische Normen und Lebenspraxis
- w Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- w Römische Werte
- w Politische Betätigung und individuelle Existenz
- w Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: 50 Std.

turen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- w Römische Werte
- w Politische Betätigung und individuelle Existenz
- w Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- w Romidee und Romkritik
- w Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi
- w Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- w Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- w Staat und Staatsformen in der Reflexion

Zeitbedarf: 50 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDSKURS: 95 Stunden

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *"Ab origine mundi ad mea tempora"* – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?

Ovid, Metamorphosen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Nec vitia nec remedia pati possumus* – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?

Livius, ab urbe condita

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

<ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> w Römische Werte w Romidee und Romkritik w Sinnfragen menschlicher Existenz w Ethische Normen und Lebenspraxis w Der Mythos und seine Funktion w Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum w Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> w politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates w Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat w Römische Werte w Der Mythos und seine Funktion w Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung w Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern w Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 95 Stunden	

2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die angegebenen Textstellen verstehen sich als Empfehlung und können bei Bedarf ausgetauscht werden.

2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EF, Gk

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: „*arte regendus amor*“ - Ovids Liebeslehre(n)

Textgrundlage: Ovid, *Ars amatoria* I 1-4, 23-30, 35-40 (Proömium und Lernprogramm)

Ovid, *Ars amatoria* I 41-100, 135-148 (Jagdstrategien des Mannes: Suche des Mädchens an geeigneten Treffpunkten)

Ovid, *Ars amatoria* I 505-519, III 101-106, 261-296, I 475-486, 525-568, (Die Kunst der Eroberung: Körperpflege, Liebesbriefe, Bacchus und Ariadne-Mythos, Mäßigung beim Wein)

Ovid, *Ars amatoria* II 21-98, 295-302, 311-314 (Dauerhaftigkeit der Liebe: Daedalus und Ikarus, Komplimente)

Ovid, *Ars amatoria* II 739-744, III 809-812 (Epilog der Bücher II und III)

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

w Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

w Deutung von Mensch und Welt

w Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz :
siehe oben

Sprachkompetenz :
siehe oben

Kulturkompetenz :
siehe oben

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Anregungen
<p>1. Sequenz: Ovid als praeceptor amoris – Ovids Lehrprogramm <i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> · Ovids Biographie und sein literarisches Werk · programmatische Angaben eines Proömiums · optional: Proömienvergleich · Übersetzungsvergleich · Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter · der Aufbau der Ars amatoria <p>2. Sequenz: Die Jagd - wo findet man ein Mädchen?</p> <ul style="list-style-type: none"> · Rom als Jagdrevier der Liebe (Theater, Circus, Forum Romanum) <p>3. Sequenz: Eroberung - wie bindet man ein Mädchen an sich?</p> <ul style="list-style-type: none"> · Aussehen und Körperpflege · Liebesbriefe als Mittel zur Überredung · Bacchus und Ariadne · Die Rolle des Weins beim Gastmahl <p>4. Sequenz Besitz - wie kann die Liebe andauern?</p> <ul style="list-style-type: none"> · Daedalus und Ikarus als mythologisches Exemplum für die Schwierigkeit, Amor zu binden · Komplimente erhalten die Partnerschaft <p>5. Sequenz: Der Epilog und seine Funktion als Sphragis</p> <ul style="list-style-type: none"> · Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium · Das Vermächtnis des Liebeslehrers Ovid 	<ul style="list-style-type: none"> · die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, · die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, · die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, · Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, · die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, · das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> · Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Ovids Metamorphosen, Vergils Aeneis (in deutscher Übersetzung) · die Darstellung von Amor und Venus in der Kunst · Vergleich von Lokalitäten zur Liebesanbahnung damals und heute · Partnerbörsen in der heutigen Zeit · Schülerkurzvortrag zum augusteischen Zeitalter (Ehegesetze des Augustus), zum Leben der Frauen in der römischen Antike · realkundlicher Exkurs zur Körperpflege in der römischen Antike · Vergleich des cultus 1 v. Chr. mit dem cultus heute anhand von Collagen · Merkmale eines inneren Monologs Voraussetzung für produktionsorientiertes Aufgabenformat, ggf. in Zusammenarbeit mit, Fachbereich „Deutsch“ (Tagebucheintrag der Ariadne) · Intertextualität zu Ovids Heroides (X, 1-150) · Rezeption des Daedalus und Ikarus-Mythos in der Kunst · Vergleich mit dem Lied "Ein Kompliment" von Sportfreunde Stiller · Rezension zur Ars amatoria · Vergleich mit modernen Liebesratgebern

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: „*Ich klage an*“ - Cicero als Anwalt und Politiker

Textgrundlage: Cicero, *De oratore* II 210; I 31; I 221; I 223; II 333; II 338; *Brutus* 186 // *In Verrem* IV 1 f.; II 4, 105-115; IV 120 f. // *In Catilinam* I 1 f.; 10-13; II 7 f. // *Oratio Philippica* II 118; IV 1-3; 11-16

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik
 Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- w Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- w Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

siehe oben

Sprachkompetenz:

siehe oben

Kulturkompetenz:

siehe oben

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Aufgaben des Redners / der Rhetorik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Redeanlässe und Arten der Rede in der Antike • Aufgaben und Arbeitsweise des Redners in Selbstzeugnissen Ciceros aus „<i>De oratore</i>“ 	<p>Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funk- 	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferat: die Ausbildung des Redners • Darstellung der Ausbildung Ciceros im Roman <i>Imperium</i> von Robert Harris • Schülerreferat: Rolle der Rhetorik in späteren Jahrhunderten (Grundlage z. B. Göttert, Ueding) • Schülerreferat: Grundlagen der antiken Rhetorik (Textgrundlage z. B. Fuhrmann)

<p>2. Sequenz: Das Sprungbrett zu einer großen Karriere – Ciceros Anklage des Verres</p> <ul style="list-style-type: none"> · Einordnung der Reden gegen Verres in den biographischen und historisch-politischen Kontext · Verres als Zerrbild eines römischen Statthalters (allgemein, Das Ceres-Heiligtum von Henna, Der Fall Syrakus) · Rhetorische Mittel in ihrer Funktion der Einflussnahme (persuadere) · das Rechtssystem damals und heute 	<p>tion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,</p> <ul style="list-style-type: none"> · die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. · Das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> · realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat, <i>senatus consultum ultimum</i> (Sachbuch- oder Internetrecherche) · Schülerreferat: Römische Provinzverwaltung · Kooperation mit dem Fach Deutsch: Einführung eines Kommunikationsmodells. Verschiedene Sender und Empfänger (z.B. Karl Bühler, Organon-Modell); Charakteristik einer literarischen Figur. · Gestik und Mimik im Vortrag (Auctor ad Herennium) und Erarbeiten eines Vortrags einer Textpassage (szenische Umsetzung) · Vergleich des römischen Ehrenamtsprinzips mit der heutigen Versorgungsregelung · Auszüge aus Robert Harris, Imperium · Schülerreferat: Fortleben des römischen Rechtssystems in Mittelalter und Neuzeit
<p>3. Sequenz: Cicero als Retter des Vaterlandes – Ciceros Aufeinandertreffen mit Catilina</p> <ul style="list-style-type: none"> · Einordnung der ersten Catilinaria in den biographischen und historisch-politischen Kontext · Rhetorische Mittel in ihrer Funktion der Einflussnahme (persuadere) · Verfassung der römischen Republik; Widerstreit zwischen Optimaten und Popularen · Schwarz-Weiß-Malerei: negative Charakterisierung des Gegners und ihre Funktion · Methoden der Bildinterpretation 		<p>Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über den Inhalt der Catilinaria I-III</p> <ul style="list-style-type: none"> · Kooperation mit dem Fach Deutsch: Einführung eines Kommunikationsmodells. Verschiedene Sender und Empfänger (z.B. Karl Bühler, Organon-Modell); Charakteristik einer literarischen Figur. · Gestik und Mimik im Vortrag (Auctor ad Herennium) und Erarbeiten eines Vortrags einer Textpassage (szenische Umsetzung) · Klärung des terminologischen Unterschieds zwischen „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und „ziviler Ungehorsam“ (z.B. anhand eines Auszugs aus dem StGB) · Interessenvertretung damals und heute · Analyse einer anklagenden politischen Rede, z. B. Otto Wels, „Der Feind steht rechts“ · Vergleich mit Cesare Maccari, Cicero klagt Catilina im Senat an (Ölgemälde 1882-1888)

	<ul style="list-style-type: none"> • Auszüge aus Robert Harris, Lustrum/Titan
<p>4. Sequenz: Cicero als Bewahrer der <i>res publica Romana libera</i> – Ciceros Eintreten gegen Marcus Antonius</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einordnung der philippischen Reden in den biographischen und historisch-politischen Kontext • Die Wirren nach Caesars Ermordung: Marcus Antonius und Octavian • Rhetorische Mittel in ihrer Funktion der Einflussnahme (persuadere) • Einfluss der griechischen Kultur auf Rom (Bezug des Titels) • Verfassung der römischen Republik; das Machtstreben einzelner 	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferat: Tod Ciceros in der Darstellung des Livius (Fragment 120, Seneca, Suas. VI 17) • Gestik und Mimik im Vortrag (Auctor ad Herennium) und Erarbeiten eines Vortrags einer Textpassage (szenische Umsetzung) • Analyse einer anklagenden politischen Rede, z.B. Otto Wels, „Der Feind steht rechts“
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. SILP, Kap. 2.4 • weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 	

Sekundärliteratur (in Auswahl): Wilfried Stroh, Die Macht der Rede. Eine kleine Geschichte der Rhetorik im alten Griechenland und Rom. Berlin 2009. / Friedrich Maier, Cicero. In: ders., Meisterwerke der lateinischen Literatur. Beiträge zur Praxis der Mittelstufenlektüre. Bamberg 2010, S. 99-152. / Manfred Fuhrmann, Die antike Rhetorik. Eine Einführung. Düsseldorf 1984.

2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, Q1, Gk

Qualifikationsphase Q1, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: „*Quid est praecipuum?*“ - *Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?*

Textgrundlage: *Seneca, epistulae morales ad Lucilium*, z.B. *epistula 1, 15, 16, 28, 38, 41, 106, 117*

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren
Römische Religion und Christentum
Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- w Stoische und epikureische Philosophie
- w Sinnfragen menschlicher Existenz
- w Ethische Normen und Lebenspraxis
- w Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- w Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- w Römische Werte
- w Politische Betätigung und individuelle Existenz
- w Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: 50 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

siehe oben

Sprachkompetenz:

siehe oben

Kulturkompetenz:

siehe oben

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartung	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Womit beschäftigt sich die Philosophie?</p> <ul style="list-style-type: none"> · Einführung in das Leben und Werk Senecas · Definition des Begriffs "Philosophie" · Grundlagen und Ziele der Philosophie 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> · Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert und differenziert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern, 	<ul style="list-style-type: none"> · Rolleninterview zu Seneca · Etymologie des Begriffes "Philosophie" · Sammlung von Schülerassoziationen zu Sinnfragen des Lebens
<p>2. Sequenz: Achtung, Zeitdiebe! Vom richtigen Umgang mit der Zeit (Dum differtur, vita transcurrit)</p> <ul style="list-style-type: none"> · Merkmale philosophischer Briefliteratur · Senecas Ratschläge bzgl. der Nutzung der Zeit · Der Tod als ständiger Begleiter 	<ul style="list-style-type: none"> · Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, · philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, 	<ul style="list-style-type: none"> · Selbsteinschätzungsbogen für die Schülerinnen und Schüler zum Thema Zeitnutzung · Das carpe diem-Motiv bei Horaz, 1,11 bzw. Martial 5,58 · Rezeption bei Dali (Die zerinnende Zeit) · Kreative zeichnerische Umsetzung von Sentenzen aus 1,1
<p>3. Sequenz: Kleiner Ratgeber in Lebensfragen</p> <ul style="list-style-type: none"> · Wozu Reisen? Animum debes mutare, non caelum! · Was ist Freundschaft? · Die stoische und epikureische Philosophie · Ratio und Gottesbegriff 	<ul style="list-style-type: none"> · das Fortleben philosophischen Gedankengutes exemplarisch nachweisen und dessen überzeitlichen Bedeutungsgehalt beurteilen, · typische Merkmale philosophischer Literatur · (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> · Reisemotive der Schülerinnen und Schüler diskutieren · Funktion von Freundschaft kritisch hinterfragen · der Tod des Sokrates
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> · vgl. KLP, Kap. 3 · vgl. SILP, Kap. 2.4 		

Qualifikationsphase Q1, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden

Textgrundlage: Cicero, pro Sestio

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- w Römische Werte
- w Politische Betätigung und individuelle Existenz
- w Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- w Romidee und Romkritik
- w Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi
- w Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- w Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- w Staat und Staatsformen in der Reflexion

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

siehe oben

Sprachkompetenz:

siehe oben

Kulturkompetenz:

siehe oben

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartung	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1.Sequenz: pro Sestio – Verteidigungsrede für Sestius oder Darstellung von Ciceros politischem Programm?</p> <ul style="list-style-type: none"> · pro Sestio – die letzte Rede in der res publica libera · Gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede · Arten der Rede und antike Artikulationsschemata · quinque officia oratoris 	<ul style="list-style-type: none"> · zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, · das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern, · die zentralen Eigenschaften des orator perfectus benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern, · die Tragfähigkeit dieses Ideals, auch vor dem Hintergrund gegenwärtiger Redepraxis, erörtern. · die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, · zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, · als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, · Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen, · zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, · die zentralen Eigenschaften des <i>orator perfectus</i> benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> · fachübergreifende Kooperationen zu politischen Reden in Deutsch und den modernen Fremdsprachen · Nachahmung der antiken Redepraxis als rhetorisches Experiment · Formulierung und Präsentation einer kurzen Rede auf der Grundlage der antiken <i>officia</i> · Zusammenstellen von Mitteln der stilistischen Gestaltung, Gliedern der <i>partes orationis</i>
<p><i>Politische Aktivität unter Lebensgefahr – kein Schrecken für tüchtige Politiker</i></p> <ul style="list-style-type: none"> · Ciceros Selbstdarstellung seines Exils als Aufopferung für die res publica · Sicherung unsterblichen Ruhms durch Dienst am Gemeinwesen · Hannibal als Beispiel eines durch seine Mitbürger im Stich gelassenen Politikers · concordia omnium ordinum 	<ul style="list-style-type: none"> · Schülerreferate zu bekannten griechischen und römischen Politikern, die ihre Heimat aus innenpolitischen Gründen verlassen mussten 	
<p>2.Sequenz: Optimaten und Populare – politische Parteien im antiken Rom?</p> <ul style="list-style-type: none"> · natio optimatum, die wahren Patrioten! · populares: egoistische Agitatoren der Masse? · cursum tenere: Wer soll am Ruder des Staatsschiffes stehen? · contiones und comitia als politische Rituale · Applaus der Zuschauer – ein Barometer für die 		<ul style="list-style-type: none"> · fachübergreifende Kooperationen zur Geschichte und Rolle von Parteien · Analyse von modernen politischen Reden zur Darstellung der eigenen und der gegnerischen politischen Ziele · Zuordnung typischer politischer Schlagworte zu Optimaten und Popularen, · Schülerreferate zu Spielen und der Sichtweise von Kritikern · Recherche zu römischen Spielen als politische Veran-

Beliebtheit der Führungsschicht · Abstimmungen oder Spiele: Wo zeigt sich der wahre Wille der Wähler?		staltungen · Analyse von Satzperioden
<u>Leistungsbewertung:</u> · Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3		

Qualifikationsphase Q2, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: "Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?

Textgrundlage: *Ovid, Metamorphosen I* 1-88; 89-151 (*Kosmogonie, Vier Weltalter*)

Ovid, Metamorphosen XV 60-478 (*in Auszügen*): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (*Pythagoras*)

Ovid, Metamorphosen XV 745-870 (*in Auszügen*): 745-767; 779-798 (*optional*); 799-842; 843-851

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

w Römische Werte

w Romidee und Romkritik

w Sinnfragen menschlicher Existenz

w Ethische Normen und Lebenspraxis

w Der Mythos und seine Funktion

w Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum

w Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz: siehe oben	
Sprachkompetenz: siehe oben	Kulturkompetenz: siehe oben

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1: Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus"</p> <p><i>Vom Chaos zum Kosmos</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte Kosmogonie: Chaos als Urzustand Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente Die physikalische Schöpfung Die biologische Schöpfung 	<ul style="list-style-type: none"> den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.), Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, 	<ul style="list-style-type: none"> Schülerinput (im Sinne der Binnendifferenzierung): moderne Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit dem Physik-Unterricht)
<p><i>Der Mensch als "Krone der Schöpfung"</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationalis“ ("mentisque capacius altae") Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine") qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen) Schöpfungsauftrag des Menschen 		<ul style="list-style-type: none"> Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe <ul style="list-style-type: none"> a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen b) Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt; Max Scheler, Die Stellung des Menschen im Kosmos [F Website zur philosophischen Literatur von Scheler, Gehlen, Plessner vgl. http://www.heikedelitz.de/phila/Index.html]

<p><i>Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit"...!</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Paradiesvorstellungen • Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen • Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern • Darstellungsprinzip "ex negativo" • Beispiele für Rezeption 	<ul style="list-style-type: none"> • wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, • exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, • die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen, • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt „Zusammenstellung zentraler politischer und ethischer Leitbegriffe der Römer“ (verfügbar im virtuellen Klassenraum)
<p><i>O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter • Der Fluch der Technik - Das Eisernen Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) • Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern • Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm 		<ul style="list-style-type: none"> • Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit (Anregung für Arbeitsaufträge verfügbar im virtuellen Klassenraum) • Schülerpräsentation zum historischen Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege
<p>2. Sequenz: "Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt</p> <p><i>Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker (Met. XV 60-74)?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>carmen perpetuum</i>; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit) • Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorso- 		<ul style="list-style-type: none"> • Skript zu Kernbegriffen, zentralen Problemstellungen und Theoremen der pythagoreischen Philosophie, vgl. Franz Eckstein, Abriß der griechischen Philosophie, Frankfurt am Main 1974, S. 18-22 (Skript verfügbar im virtuellen Klassenraum) • Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip, vgl. Franz Bömer, P. Ovidius Naso, Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986, S. 272 (Übersicht verfügbar im virtuellen Klassenraum)

<p>kratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer</p> <ul style="list-style-type: none"> Leben und Lehre des Pythagoras: Philosopheme der pythagoreischen Philosophie (περι κόσμου και περι φύσεως) 		
<p><i>Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist (Met. XV 74-164)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter Römische Religion und Kult: Opferpraxis Das Vegetarismus-Gebot Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht 		<ul style="list-style-type: none"> Einbezug der Anekdote: Xenophanes 21 B7 [Diog. VIII 36]: καί ποτέ μιν συφελιζομένου σκύλακος παριόντα φασὶν ἐποικτῖραι καὶ τότε φάσθαι ἔπος: "παῦσαι μὴδὲ ράπιζ', ἐπεὶ ἡ φίλου ἀνέρος ἐστὶν ψυχὴ, τὴν ἔγνω φθεγξαμένην αἴων. (in deutscher Übersetzung) realienkundlicher Exkurs: "Römische Religion und Kult" (Sachbuch) produktionsorientierte Aufgabe, z.B. Brief des Pythagoras bspw. an einen modernen Politiker im Ressort Ernährung, Verbraucherschutz optional: Exkurs zu modernen Begründungen des Vegetarismus z.B: http://www.peta.de/web/veggie.486.html optional: Buchvorstellung Jonathan Safran Foer, Tiere essen, Fischer Stuttgart 32012 (dt. Übersetzung)
<p><i>"Omnia mutantur, nihil interit" (Met. XV 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose) Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre 		<ul style="list-style-type: none"> Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Lehre des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des Pythagoras Arbeits- und Sozialformen: z.B. arbeitsteilige Erarbeitung des Metamorphosen-Themas (obligatorisch: Jahreszeiten, Menschenalter; optional: Elemente, geologische und zoologische Veränderungen)
<p>3. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung</p> <p><i>Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül (Met. XV 745-761)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums ("deducite carmen perpetuum ab pri- 		<ul style="list-style-type: none"> Schülerreferat: Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge oder DVD-Dokumentation "Cäsars Spiel um die Macht" (BBC 2006) o.Ä. Arbeitsblatt „Gattungsmerkmale eines (Herrscher-) Panegyrikos“ (verfügbar im virtuellen Klassenraum)

<p>ma origine mundi ad tempora mea")</p> <ul style="list-style-type: none"> politisch-militärische Bedeutung Caesars Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar - Augustus 		
<p><i>Die Götter und das Fatum - Grenzen der Macht (Met. XV 760-767; 779-798; 799-842; 843-851)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus? 		<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsblatt „Merkmale und Charakteristika der Parodie“, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Deutsch (verfügbar im virtuellen Klassenraum) realienkundliches Hintergrundwissen zum Prinzipat: DVD "Augustus. Der erste römische Kaiser" (2007) oder Roger Young, Imperium I: Augustus. Mein Vater, der Kaiser" (2003) optional: produktionsorientiertes Aufgabenformat wie Erstellung einer Filmrezension durch Vergleich mit Darstellung des Augustus in der Iuppiter-Rede
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Zusammenstellung und Präsentation von Merkmalen eines (Herrscher-)Panegyrikos (mit Textbelegen) Erläuterung der Ambiguität/ Doppelbödigkeit von Ovids Sprache (Panegyrik oder Parodie?) an signifikanten Textstellen Gliederung der Iuppiter-Rede (beispielsweise V. 807-842) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale in Sinnabschnitte Schriftliche Übung (halboffene / geschlossene Aufgaben, z.B. Multiple-choice-Format) u.a. zur pythagoreischen Philosophie Wort- und Sachfeldanalyse <i>oder</i> metrische Analyse Verschriftlichung eines produktionsorientierten Aufgabenformats (vgl. vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen) metrischer Lesevortrag und metrische Analyse Präsentation der Ergebnisse der arbeitsteiligen Gruppenarbeit zu den Vier Weltaltern Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- § Bömer, Franz (1986): *P. Ovidius Naso. Metamorphosen. Kommentar*, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986
- § Granobs, Roland (1997): *Studien zur Darstellung römischer Geschichte in Ovids Metamorphosen*, in: M. von Albrecht (Hrsg.), *Studien zur klassischen Philologie*, Bd. 108, Frankfurt am Main 1997, S. 123ff.
- § Hennebühl, Rudolf: *Ovid, Metamorphosen*; Reihe "Latein Kreativ", Bd. I (Textband, Übungsheft und Lehrerkommentar); Ovid-Verlag 2009 ff

- § Henneböhl, Rudolf: Ovid, Metamorphosen - Begleitheft zur szenischen Interpretation; Reihe "Scaena", Bd. I (Textband und Lehrerkommentar); Ovid-Verlag 2012
- § Schmitzer, Ulrich (1990): *Zeitgeschichte in Ovids Metamorphosen. Mythologische Dichtung unter politischem Anspruch*, in: Heitsch, Koenen, Merkelbach, Zintzen (Hrsg.), Beiträge zur Altertumskunde, Bd. 4, Stuttgart 1990
- § Urban, Detlef (2005): *Die Augusteische Herrschaftsprogrammatik in Ovids Metamorphosen*, in: Ax, Birley, von Haehling, Küppers, Zimmermann (Hrsg.), Prismata. Beiträge zur Altertumswissenschaft Bd. 15, Frankfurt am Main 2005

Qualifikationsphase Q2, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: „*exempli documenta ... intueri*“ - *Geschichtsschreibung als Exempel – die idealisierte altrömische Vergangenheit – Livius, Ab urbe condita*

Textgrundlage: *Ab urbe condita: praefatio; I 6 ff.; I 9, 1-10,2; I 19, 1-5; I 58-60; II 5, 5-10; II 12,3-13,6; II 40, 1-12; VII 9-10*

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Antike Mythologie
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- w politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- w Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- w Römische Werte
- w Der Mythos und seine Funktion
- w Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- w Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- w Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

siehe oben

Sprachkompetenz:

siehe oben

Kulturkompetenz:

siehe oben

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: <i>iuuabit tamen</i> – Livius' Konzept der Geschichtsschreibung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die <i>praefatio</i>: Funktion für das Gesamtwerk • Die <i>praefatio</i>: Ziel des Gesamtwerks • Wie schreibt man eigentlich Geschichte? 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen, • aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten, 	<ul style="list-style-type: none"> • fachübergreifend ggf. mit Geschichte: Konzepte der Geschichtsschreibung im Vergleich
<p>2. Sequenz: Der Mythos der Stadtgründung: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Romulus, der mythische Gründer der Stadt; Romulus und die Götter • Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch <i>pax</i> und <i>pietas</i> • Tarquinius Superbus: das Beispiel des „entarteten“ Königtums / Lucretia: Idealisierte Weiblichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, • exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, • die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, • die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern. • Die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nach- 	<ul style="list-style-type: none"> • Referate zu a) anderen römischen Königen; b) andere Gründungsmythen (z. B. USA) • Text-Bild-Vergleich: „Livius in Karikaturen“ von Jesus Hernandez Lobato und Rudolf Spann. Hochheim am Main 2008 • Auseinandersetzung mit moderner Sekundärliteratur zur Frage der Stadtgründung Roms (z. B. Ingmar König) • Wort-/Sachfeld: Religion

	weisen.	
<p>3. Sequenz: Auf der Suche nach dem <i>vir vere Romanus</i> – Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter Exempla</p> <ul style="list-style-type: none"> · Brutus: Im Rollenkonflikt zwischen Vatersein und dem Amt des Konsuls · Mucius Scaevola – Wie viel zählt das eigene Leben, wie viel der Staat? · Titus Manlius: Furchtloser Einsatz für den Staat 	<ul style="list-style-type: none"> · am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. · zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.), · aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten, · die Haltung Roms gegenüber Fremdem exem- 	<ul style="list-style-type: none"> · Text-Bild-Vergleich: „Livius in Karikaturen“ von Jesus Hernandez Lobato und Rudolf Spann. Hochheim am Main 2008 (ggf. als Schülerpräsentationen) · Erarbeitung weiterer moralischer Exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit · kreative Auseinandersetzung mit Leerstellen: z. B. innerer Monolog des Brutus bei der Exekution seiner Söhne; innerer Monolog des Titus Manlius vor dem Vortreten und vor dem Kampf · Das Motiv „David gegen Goliath“ im Vergleich zu Manlius vs. Gallier

<p>4. Sequenz: Darstellung von Frauen und Weiblichkeit – Die Rolle der Frau in der Antike</p> <ul style="list-style-type: none"> - Frauenraub und Gründungsmythos: Der Raub der Sabinerinnen (vgl. 2. Sequenz) - Lucretia als Beispiel idealisierter Weiblichkeit (vgl. 2. Sequenz) - Coriolanus: Was Frauen bewirken können 	<p>plarisches charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln,</p> <ul style="list-style-type: none"> · am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen, · Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> · Zusammenstellen von Elementen der <i>fortuna anceps</i> bei römischen Schlachtenbeschreibungen <hr/> <ul style="list-style-type: none"> · fachübergreifender Aspekt Geschichte oder Sozialwissenschaften: Rolle der Frau im Wandel der Zeit (ggf. auch Schülerreferat denkbar) · Gerichtsverhandlung: Anklage des Romulus für den Raub der Frauen / Verteidigungsrede des Romulus
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> · vgl. KLP, Kap. 3 · vgl. SILP, Kap. 2.4 		

Sekundärliteratur (in Auswahl): Ingmar König, Kleine römische Geschichte. Stuttgart 2004. / Alfred Heuss, Römische Geschichte. Herausgegeben von Jochen Bleicken, Werner Dahlheim und Hans-Joachim Gehrke. Paderborn et al. 1998. / Andreas Hensel und Gerhard Fink, Titus Livius. Ab urbe condita im Unterricht. Göttingen 1998 (= Consilia 17). / Peter Kuhlmann, Dramatische Geschichtsschreibung am Beispiel Lucretias (Liv. 1,58). In: ders. (Hg.), Lateinische Literaturdidaktik. Bamberg 2010, S. 53 ff.

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1) Die Schülerinnen und Schüler lernen, selbstständig zu handeln.
- 2) Sie lernen, miteinander zu kooperieren.
- 3) Sie lernen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.
- 4) Sie lernen, Lernstrategien einzusetzen.
- 5) Sie lernen, das eigene Lernen zu reflektieren.
- 6) Sie lernen, die Medien reflektiert zu nutzen.
- 7) Die Schule möchte Schülerinnen und Schüler individuell fördern.
- 8) Die Schule fördert die Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens.
- 9) Die Fachkonferenzen haben Leistungserwartungen und geeignete Verfahren und Kriterien für die Leistungsbewertung festgelegt.
- 10) Die Schule gestaltet ein anregendes und vielfältiges Schulleben.
- 11) Schule hat Vereinbarungen für die Sicherung eines positiven sozialen Klimas geschaffen.

Fachliche Grundsätze:

- 1.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 2.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 3.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 4.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll auf reale Probleme rekurrieren.
- 5.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 6.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("*quid ad nos?*").
- 7.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 8.) Der Unterricht setzt eigenverantwortliches Schließen vorhandener Lücken, bspw. in Grammatik und Wortschatz, voraus.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar.

Grundsatz:

Ein besonderes Gewicht erhält der Umgang mit Texten im Sinne der historischen Kommunikation sowie der Nachweis der dafür erforderlichen Sprachkenntnisse. Maßgebliche Kriterien sind die Beherrschung der lateinischen Sprache sowie Sinn- und Strukturverständnis von Texten und die Fähigkeit zum kulturellen Transfer.

Für die Note „ausreichend“ und damit die Anwartschaft auf das Latinum gilt lt. KMK-Beschluss vom 22.09.2005:

„Mit der Zuerkennung des Latinums wird die Fähigkeit bestätigt, lateinische Originaltexte im sprachlichen Schwierigkeitsgrad inhaltlich anspruchsvollerer Stellen (bezogen auf Bereiche der politischen Rede, der Philosophie und der Historiographie) in Inhalt, Aufbau und Aussage zu erfassen. Dieses Verständnis ist durch eine sachlich richtige Übersetzung in angemessenem Deutsch, ggf. zusätzlich durch eine vertiefende Interpretation nachzuweisen. Hierzu werden Sicherheit in der für die Texterschließung notwendigen Formenlehre und Syntax, ein ausreichender Wortschatz und die erforderlichen Kenntnisse aus den Bereichen römische Politik, Geschichte, Philosophie und Literatur vorausgesetzt.“

Verbindliche Absprachen:

1. Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Einführungsphase die metrische Analyse eines poetischen Textes vor.
2. Alle Schülerinnen und Schüler ermitteln in der Einführungsphase die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.

Instrumente der Leistungsbewertung:

1. Klausuren

Aufgabentypen in schriftlichen Arbeiten:

Die Arbeit ist zweigeteilt angelegt. Dabei wird die Übersetzungsleistung mit 2:1 gegenüber der Interpretationsleistung gewichtet. Hilfen sind entsprechend dem Schwierigkeitsgrad des Textes angemessen zu geben.

Umfang des Übersetzungstextes:

Da es sich um Originaltexte handelt, wird pro Übersetzungsminute ein zu übersetzendes Wort veranschlagt. Die Wortzahl kann abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Originals um 10% über- oder unterschritten werden.

Bewertung der Übersetzungsleistung:

Die Übersetzungsleistung kann in der Regel dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf 100 Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler enthält (ca. 10% der Wortzahl eines Textes). Übersetzungsfehler werden am Rand notiert.

Die Notenstufen 1 bis 4 werden linear festgelegt.

Die Unterscheidung der Fehler und ihre Kennzeichnung entsprechen den o. g. Ausführungen im Anhang I.

Hilfsmittel:

Als Hilfsmittel bei allen Klausuren ist der Stowasser zugelassen.

Bewertung der Interpretationsaufgaben:

Die Begleitaufgaben werden mit „ausreichend“ bewertet, wenn annähernd die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht wurde. Die Notenstufen 1 bis 4 werden linear festgelegt. Die sprachliche Qualität der Übersetzung sowie der zusätzlichen Leistungen (Umfang, Stringenz, Reflexionsfähigkeit, Darstellung in der deutschen Sprache) werden bei der Notenfestsetzung berücksichtigt.

Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- Übersetzungskompetenz
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen: Elternsprechtag, Schülergespräch
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder mündliches Abiturfach

2.5 Lehr- und Lernmittel

Als grundlegendes Wörterbuch wird am Mariengymnasium Essen-Werden für die Arbeit im Unterricht und in Klausuren der STOWASSER verwendet. Die Arbeit damit wird ab **Klasse 9.2** eingeübt.

Der Fachlehrer stellt die notwendigen Texte als Kopie zur Verfügung oder lässt sie in Absprache mit den Schülern anschaffen. In der Schule vorhanden sind als Klassensatz

- Ovid, Ars amatoria (Antike und Gegenwart)
- Ovid, Metamorphosen (Ovid Verlag)
- Antike Briefe (Antike und Gegenwart)
- Wörterbuch: Stowasser

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Im Unterricht ergeben sich mitunter Bezüge zu Themen, die auch in anderen Fächern relevant sind. Entsprechende Überschneidungen sind bei den Unterrichtsvorhaben ausgewiesen (s. o.).

Anbindung an das Schulprogramm

Aufgrund der Anlage des Unterrichts und der Auswahl der Themen lernen Schülerinnen und Schüler im Lateinunterricht der gymnasialen Oberstufe des Mariengymnasiums, selbstständig zu handeln, miteinander zu kooperieren, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und Lernstrategien einzusetzen.

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.